

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.38.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Postgebühren.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sowie alle Einzelverkäufer
überall entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5-spaltige Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Kellern
die 3-spalt. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztäler, Neuenbürg“

Nr. 141.

Neuenbürg, Freitag den 4. September 1914.

72. Jahrgang.

Der Krieg.

Die deutschen Heerführer.

Jetzt erst sind die Führer der kämpfenden deutschen Heere bekannt gegeben worden. Es sind dies außer den Kronprinzen von Preußen und Bayern der Herzog Albrecht von Württemberg, die Generalobersten v. Bülow, v. Klud, Freiherr v. Hausen, v. Heeringen und von Hindenburg. Sie, an deren Namen sich in diesem Weltkrieg bereits der Ruhm glänzender Woffentaten knüpft, haben mit Ausnahme der drei künftlichen Führer alle auch schon im Krieg von 1870/71 im Feld gestanden und tragen zum Zeichen ihrer damals bewährten Tapferkeit auch das Eisene Kreuz von 1870/71 auf der Brust. Vier von ihnen, die Generalobersten v. Bülow, v. Klud, v. Benedendorff und Hindenburg und der frühere sächsische Kriegsminister Freiherr v. Hausen, haben auch den Krieg von 1866 schon mitgemacht. Der jüngste von ihnen ist der frühere preussische Kriegsminister v. Heeringen. Er ist 1850 geboren, ist also 64 Jahre alt. Die vier anderen stehen im 68. bzw. 69. Lebensjahr. Zwei von ihnen, Generaloberst v. Benedendorff und Hindenburg und der frühere, sächsische Kriegsminister v. Hausen befanden sich bereits im Ruhestand.

Berlin, 3. Sept. Die Blätter untersuchen in längerer Ausdehnung eingehend die Bedeutung des neuen deutschen Sieges im Westen, wobei sich ergibt, daß der Ring um Paris sich um ein neues beträchtliches Stück enger geschlossen hat und daß die Franzosen in die sog. zweite Verteidigungslinie gedrängt sind, hinter der dann als letztes Bollwerk die Hauptstadt liegt. Der militärische Mitarbeiter der „Post, Fig.“ schreibt: „Die große Bedeutung dieses Sieges liegt darin, daß damit anscheinend die letzten Reserven des französischen Ostheeres geschlagen sind und der letzte Versuch, den deutschen Vormarsch aufzuhalten, vollkommen gescheitert ist. In der langen Reihe von Siegen, die unsere Westarmee bisher errungen hat, ist das der Schlüsselpunkt. Denn nun wird Frankreich über keine frischen Truppen mehr verfügen. Der Weg nach Paris ist frei. Zwar befindet sich halbwegs Paris noch die sog. zweite Verteidigungslinie, die aus den Festungen La Fère, Laon und Reims besteht und sich dem frontalen Vormarsch der Armeen entgegenstellt. Aber die beiden rechten Flügel der Armeen v. Klud und v. Bülow haben sie bereits nördlich umgangen und stehen teilweise schon in ihrem Rücken. Im Süden dürfte die Armee des Kronprinzen ebenfalls an ihr vorbeimarschieren und sie in ihrer rechten Flanke umfassen. Es ist also kaum daran zu denken, daß sich die geschlagenen Armeen in ihr festsetzen und erneut halten können. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die vordersten Truppen der Deutschen schon in den nächsten Tagen vor Paris erscheinen.“

Berlin, 2. Sept. Das Gouvernement von Thom teilt zu den bisherigen offiziellen Berichten über den russischen Sieg noch folgenden Näheres mit: Die russische zweite Armee, Narew-Armee, hat aufgehört, zu bestehen. Vernichtet sind das 8., 15., 23. und die Hälfte des 6. russischen Armeekorps. Von diesem Korps sind sämtliche Geschütze und Fahrzeuge in unsere Hände gefallen. Durch die Flucht konnte sich unter schweren Verlusten die erste Hälfte des 6. russischen Armeekorps über die Grenze retten. Unterzeichnet: Armeebefehlshaber.

Gotha, 1. Sept. Herzog Karl Eduard hat an den Staatsminister v. Bassewitz folgendes Telegramm gerichtet: „Ich ermächtige Sie, öffentlich bekannt zu geben, daß ich die Stelle eines Chefs des Regiments „Seafortis Diabland“ aufgegeben habe, da ich es nicht als deutscher Fürst in Einklang

bringen kann, Chef eines Regiments zu sein, dessen Land uns in schändlichster Weise überfallen hat. Karl Eduard“.

Rom, 3. Sept. Nach der „Frankf. Fig.“ wird aus Ägypten gemeldet, daß englische Kreuzer und Torpedojäger in den syrisch-palästinischen Gewässern kreuzen, da das Gerücht umgeht, die Türkei sammelt in Syrien ein Heer, um in Ägypten einzufallen. (Und wenn Indien von Truppen entblößt wird, wird auch dort die Unzufriedenheit sich erheben.)

Berlin, 3. Sept. (WZ.) Professor Dr. Konrad Mönigen hat seine englische große Medaille im Wert von 10 000 M. dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt.

Mannheim, 2. Sept. Herr A. Dreßler, früherer Gesellschafter einer hiesigen bedeutenden Induktiefirma, hat dem Oberbürgermeister mit Schreiben von Hamburg 24. August den Betrag von 60 000 M. zur Verfügung gestellt mit der Bitte, diese reiche Spende zur Vinderung der durch den Krieg in der Mannheimer Bevölkerung hervorgerufenen Not zu verwenden.

Berlin, 2. Sept. Wie dem deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverband mitgeteilt wird, beabsichtigen die Deutsch-Amerikaner, durch ihre Organisationen 2 Millionen Dollars zur Unterstützung der Hinterbliebenen gefallener deutscher Krieger aufzubringen. Die Summe soll auf die einzelnen Städte nach dem Verhältnis der dort wohnenden Deutsch-Amerikaner umgelegt werden.

Strasbourg, 2. Sept. (WZ.) Die Str. Neue Zeitung schreibt: Bei den andauernden Erfolgen der deutschen Truppen auf der ganzen Linie hat nun auch sofort wieder das Zutrauen zu den Sparassien zugenommen. Das beweist die außerordentliche Spannung zwischen den ein- und rückbezählten Beträgen bei der hiesigen Sparkasse. In der vergangenen Woche wurden von 654 Einlegern, wovon 71 neue, die verhältnismäßig außerordentliche Summe von 254 155 M. 71 Pf. eingezahlt und an 858 Einleger die Summe von 76 050 M. 70 Pf. zurückgezahlt.

Wie die Engländer über den Kanal kamen. Englische Blätter brachten die offizielle Meldung, daß das gesamte englische Expeditionskorps in Frankreich ausgeschifft wurde. Alle Bewegungen des Korps waren von der Öffentlichkeit geheim gehalten worden, den Blättern war verboten worden, die Berichte der französischen und belgischen Blätter über die sukzessive Auslieferung der englischen Regimenter am Festlande zu reproduzieren. Die Meldung von der Ausschiffung, die in vollständiger Ordnung vor sich ging, wurde in London mit großer Begeisterung aufgenommen und Volksmengen durchzogen die Straßen unter den Rufen: „Hoch Frankreich! Hoch die Verbündeten!“ Die Anzahl der ausgeschifften Truppen wurde nicht angegeben. Jedem das Schiff besteigenden Soldaten wurde eine von Lord Ritzener unterfertigte Proklamation verlesen, welche mit den Worten endete: „Ihr tapfer eure Pflicht, fürchtet Gott, ehret den König!“ Mehrere Male mußten die Schiffe den Kanal überqueren, bis das ganze Korps auf dem Kontinent war. Englische Kriegsschiffe waren auf der Wacht. Gleich nach der Landung erfolgte eine Verbrüderung zwischen den englischen und französischen Truppen. Southampton und die übrigen Häfen, von denen aus das Expeditionskorps die Schiffe bestieg, waren eine Woche lang von der übrigen Welt abgeschlossen. Die englischen Blätter bewährten ein so gewissenhaftes Schweigen, daß Lord Ritzener ihnen ein Dankschreiben sandte. Es wurde beschlossen, alle Bewegungen der englischen Truppenabteilung bis zu der entscheidenden Aktion geheim zu halten. — Inzwischen haben die englischen Truppen bereits deutsche Dörfer erhalten und eine große Anzahl passierte schon die deutsche Grenze — als Gefangene.

Die englische Flotte.

BRG. Von der englischen Flotte schreibt man dem „Giornale d'Italia“ aus London u. a.: Die Leute, die meinten, eine große Seeschlacht stehe unmittelbar bevor, beginnen von ihrer Illusion geheilt zu werden. Die deutschen Schiffe beschränken sich darauf, die englische Flotte durch Angriffe von Unterseebooten und Kleinen Kreuzern zu belästigen, was die Engländer sehr ermüdet und großen Gefahren aussetzt. Die englische Flotte andererseits sperrt die Ostsee durch eine Blockierungslinie zwischen Dänemark und Schweden im Skagerrak ab, die Gewässer vor der Elbe durch eine noch ausgedehntere Linie vor Helgoland. Für die deutsche Taktik handelt es sich darum, das Gros der Flotte in Sicherheit zu behalten und den Gegner durch kleine Angriffe zu schwächen. Die Lage der Engländer ist dabei weniger günstig: ihre Schiffe, die auf hoher See kreuzen, müssen beständig aufpassen und verbrauchen Kohlen und Schiffsmaterial. Die Mannschaft der englischen Kriegsmarine besteht nach einer Meldung der „Wiener Reichspost“ kaum aus einem Ahtel Engländer. Sieben Ahtel der Besatzung sind Matrosen, Steuerleute und Soldner aus Dalmatien, Westdeutschland und Italien. Tatsächlich hört man auf den englischen Kriegsschiffen zumeist plattdeutsch, italienisch und nicht selten kroatisch sprechen. Beim Burenkrieg mußte man genau sortieren, weil die Plattdeutschen usw. im Raubzuge gegen deutsche Stammesbrüder absolut nicht verlässlich erschienen. Auch jetzt wird sich eine sehr sorgfältige Ausmusterung der Besatzung nötig erweisen. England kann weder auf die Dalmatier, noch auf die Plattdeutschen in einem Seekriege gegen die Dreieinmächte sicher rechnen. Von englischem Patriotismus ist in diesem Soldnerheere keine Spur. Die Engländer ziehen den Dienst in der ungefährlichen und besser zahlenden Handelsmarine vor.

Sofia, 1. Sept. (WZ.) Die Agence Bulgare meldet, daß in der vergangenen Nacht zwischen 1 und 2 Uhr morgens (Greenwicher Zeit) ein Beobachter der Meteorologischen Station von Plewna mit freiem Auge zwischen dem großen Bär und den Zwillingen einen neuen Komet entdeckt habe.

Konstantinopel, 2. Sept. In Adrianopel sind einem aus unbekannter Ursache entstandenen Brand 700 Häuser zum Opfer gefallen.

Petersburg, 1. Sept. (WZ.) Auf kaiserlichen Befehl wird Petersburg künftig Petrograd genannt werden.

Berlin, 2. Sept. (WZ.) Zur Umwandlung des Namens Petersburg in Petrograd sagt das Berl. Tagbl.: Der Name Petersburg ist bisher immer ein Symbol für alles das gewesen, was das russische Reich von der dem großen Jaren herbeigerufenen deutschen Kultur zu verdanken hat. Es ist begreiflich, daß die Erinnerung daran den Geschlagenen von Tannenberg heute unangenehm ist. Nur hätte man, getreu dem Programm Rußland immer tiefer in die asiatische Barbarei zurückzuführen, zugleich auch die Erinnerung an Peter selbst aus dem Namen der Hauptstadt tilgen sollen.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Sept. Das Kriegsministerium hat als Ergänzung der plannmäßigen Vorrichtungen des Feldheeres zum Verwundetentransport nach Eintritt der Mobilmachung 30 Sanitätskraftwagen bei der Daimlerischen Motorenfabrik bestellt. Die Wagen sind nach dem Muster ähnlicher, i. Zt. von Daimler für Bulgarien gebauten Wagen mit einer Reihe wesentlicher Verbesserungen konstruiert, haben Wasserbehälter, Verband- und Lebensmittelkästen und können 4 auf Tragen liegende oder 10 sitzende Verwundete befördern. Die elektrische Beleuchtung des Wageninnern erfolgt durch eingebaute Akkumulatoren.

Die ersten 10 Wagen sind schon am 27. Aug. zum 13. Armeekorps abgegangen, die übrigen 20 sehen ihrer Fertigstellung in allernächster Zeit entgegen und werden dann ebenfalls den württembergischen Feldtruppen nachgeschickt werden.

Stuttgart, 2. Sept. Auf Anfordern des Chefs des Feldbahnwesens sind von der Württemberg. Staatsbahnverwaltung zur Verwendung auf belgischen und französischen Bahnen 40 Lokomotiven abgegeben worden. In einem Sonderzug haben bereits gestern abend 420 württembergische Eisenbahner, 360 Unterbeamte und etwa 40 Beamte, mit erforderlichen Vagabunden und Betriebswerkzeugen ausgestattet, die Reise nach Belgien angetreten; sie haben sich auf dem ersten Zug hin freiwillig gemeldet, aus Stuttgart allein ungefähr 200.

Stuttgart, 2. Sept. Wie der Staatsanzeiger hört, ist der Reichspostverwaltung aus den Beständen der württembergischen Postverwaltung auf neuerdings ausgesprochenen Wunsch eine Anzahl Kraftwagen zur Verfügung gestellt worden, die im Feldpostdienst verwendet werden sollen. Die Uebermittlung der zahlreichen Feldpostsendungen zu den Truppenteilen wird durch die umfassendere Benützung von Kraftwagen beschleunigt werden.

Der württ. Minister des Innern machte den Abgeordneten der sozialdemokratischen Partei, die ihn besuchten, Mitteilung über eine Reihe von Maßregeln, welche die württembergische Staatsregierung zur Milderung der Arbeitslosigkeit vorsehen hat. Die Arbeiten an der Redaktionskorrektur und die Landeswassererzeugung sollen wieder ausgenommen werden, wenn möglich auch die Arbeiten am Hauptbahnhof. An die Gemeinden ist ein Erlaß ergangen, der die Durchführung der von ihnen etatsmäßig vorgesehenen Arbeiten dringend empfiehlt. Auch wegen Arbeitslosenbeiträge sind Schritte der Gemeinden und Erleichterung durch den Staat vorsehen. Ueber die Preise der Lebensmittel und den Stand der Ernte machte der Minister Mitteilungen. — Eine Aufstellung von Grundsätzen für die Annahme der Bedürftigkeit auch bei Vorliegen von kleinen Vorkäufen oder kleinem Grundbesitz soll fürs ganze Land erfolgen.

Stuttgart, 21. Aug. Unter dem Vorsitz von Regierungsdirektor v. Sting hat der Verwaltungsausschuß der Zentralkasse für die Landwirtschaft am Freitag letzter Woche eine Sitzung abgehalten zur Besprechung der Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des landwirtschaftlichen Betriebs während des Kriegs. Es wurden eingehende Mitteilungen darüber gemacht, was bisher von der Zentralkasse nach dieser Richtung hin geschehen ist, insbesondere durch Vermittlung von Arbeitskräften, Pferdegespannen, auf dem Gebiet der Milchversorgung und des Mollereiwesens und in der Frage der Höchstpreise. In letzter Hinsicht stellte sich die Zentralkasse bezüglich der Festsetzung von Höchstpreisen für den Großhandel in Getreide und Mehl auf den Standpunkt, daß solche Höchstpreise weder von Württemberg selbständig für sich noch von Württemberg zuerst festgesetzt werden können, daß vielmehr hierin Preußen und Bayern vorangehen müßten, schon weil Württemberg in späterer Zeit auf den Bezug von Getreide aus Norddeutschland bezw. Bayern angewiesen sein werde. Zur Festsetzung von Höchstpreisen beim Schlachtvieh liegt nach Ansicht der Zentralkasse für jetzt ein Anlaß nicht vor. Weiter wurden vertrauliche Mitteilungen gemacht über die zur Sicherstellung und Beschaffung der Deeresversorgung eingeleiteten Maßnahmen. Bei der sich anschließenden lebhaften Besprechung wurden die von der Zentralkasse bisher eingeleiteten Maßnahmen allseitig gutgeheißen. Es wurden von den Vertretern der einzelnen Landesstellen auch noch weitere wertvolle Anregungen, namentlich auch wegen Verbesserung der Arbeiterverhältnisse, der Verkehrsverhältnisse usw. gegeben. Anerkannt wurde auch, daß die genossenschaftliche Organisation des landw. Kreditwesens sich in dieser schweren Zeit durchaus bewährt hat und allen Anforderungen uneingeschränkt zu genügen vermöchte.

Lüdingen, 31. August. Am Samstag hielt Professor Dr. Haller hier einen Vortrag über die Gründe des Hasses gegen Deutschland in Frankreich. Gegenüber der von 1879—1883 vorwiegenden imperialistischen Strömung — so führte er aus — überwog seit Englands Einmischung in Ägypten der Revanchegedanke, der Wunsch der Zurückgewinnung der Ostgrenze Frankreichs und des früheren militärischen Ruhms in Europa. Mit Zuhilfenahme war das Ziel, wieder die führende Macht in Europa zu werden, von den französischen Staats-

männern verfolgt worden. Aber es hätte die volle physische und moralische Kräftigung des französischen Volkes durch Treue im Kleinen, Kampf gegen die Korruption usw. vorher erstrebt werden sollen. Das hat man veräußert. Während der Franzose des Mittelstandes an sich von Natur friedliebend ist, war eine chronische Vergiftung des Volkes mit Revanchegedanken durch eine gewissenlose Demagogie vorgenommen worden, an der sich zuletzt alle Parteien beteiligten. Moralisten hatten den Haß gegen Deutschland bis in die untersten Schichten des Volkes getragen. Er war künstlich gemacht. Man hätte sonst vielleicht 1870 allmählich vergessen. Aber auch die Folgen der künstlichen Mache zeigten sich in den mitteren Kämpfen. Belogen, betrogen, vergiftet, falsch unterrichtet, wie sie waren, war ihre Niederlage von vornherein besiegelt. Das Schicksal wird das weitere zu vollziehen wissen.

Lüdingen, 1. Sept. Die hier untergebrachten französischen Verwundeten gestehen alle zu, daß sie sehr gut versorgt werden. Das ist deutsche Art. Ein Mädchen, das vor dem Kriege in Frankreich in Stellung war, erzählte uns gestern, daß es mit anderen Deutschen, Männern, Frauen und Kindern, 5 Tage bei niedrigster Behandlung gefangen gehalten wurde; 2 Tage bekamen sie nichts zu essen, selbst ein zweijähriges Kind erhielt nichts wie Wasser. Erst am dritten Tag wurde den Gefangenen eine Portion Zwieback in den Kerker geworfen, wobei sie sich die gemeinsten Beleidigungen gefallen lassen mußten. Das ist französische Art.

Geislingen, 2. Sept. Innerhalb 24 Stunden wurden hier in 5 Ertragszügen etwa 1050 verwundete Deutsche und Franzosen durchgebracht, ferner als unverwundete Gefangene ca. 1575 französische Soldaten, 26 Offiziere und 150 Zivilpersonen, darunter auch Frauenzimmer. Mit diesem Zivilpublikum dürfte es seine besondere Bewandnis hinsichtlich Neugierde und Vergeltung haben. Interesse erregte bei dem Gefangenentransport ein Belgier, der sich in einem Separat-Coupee befand und von 4 Dragonern in liebevoller Fürsorge genommen wurde; er soll den Versuch gemacht haben, bei Germersheim eine Brücke zu sprengen, ferner soll er auf dem Transport mit einem Mann der Begleitmannschaft über das Besitzrecht eines Gewehres in Meinungsverschiedenheiten geraten sein, worauf aus den Dragonern eine Art Schiedsgericht gebildet wurde.

Zuffenhausen, 1. Sept. Nach dem Genuß einer jedenfalls verdorbenen Wurst erkrankte vor einigen Tagen hier ein 17-jähriger Sattler. Der junge Mann ist nun gestern unter gräßlichen Schmerzen gestorben.

Rottenburg, 1. Sept. Der Kriegerverein Herzog Albrecht von Württemberg hat in einer Ausschusssitzung beschlossen, den größten Teil seines Vermögens zur Unterstützung seiner ins Feld gezogenen Mitglieder und deren Angehörigen zu verwenden. Das Vereinsvermögen beträgt rund 2200 M.

Eine Kriegsaufstrafe. Nach einer Mitteilung des R. Stellv. Generalkommandos wird eine durch Württemberg führende Kraftwagen-Schnellverkehrsstraße vom westlichen Kriegsschauplatz nach Oesterreich eingerichtet werden. Die Oberämter und die Ortspolizeibehörden sollen durch entsprechende Aufklärung der Bevölkerung dafür sorgen, daß diesem Autoverkehr kein Hindernis in den Weg gelegt wird.

Württembergische Verlustliste. Im Felde gestorben sind: Diplomhandelslehrer Leutnant d. R. Erich Staub, 23 Jahre alt. Leutnant d. R. Eugen Beyer, 25 Jahre alt, von Lüdingen. Leutnant Kurt Rehner, Sohn des Oberleutnant von Rehner von Ulm. Kavali. Fehr. Göhler von Ravensburg, Hauptmann und Kompaniechef, Ritter zweiter Klasse des Friedrichsordens. Leutnant Arthur v. Haldenwang. Referendar Dr. jur. Julius Römer, Leutnant d. R. von Stuttgart. Rechtsanwalt Eugen Weiler, Leutnant d. R. von Gaildorf. Eberhard Bischof, Hauptmann und Kompaniechef vom Inf.-Regt. 125 in Stuttgart, 43 Jahre alt. Rechtsanwalt Hermann Bing, Leutnant d. R., 33 Jahre alt. Gdh. Fehr. v. Verlichingen-Jagsthausen, Igl. württ. Kammerherr, Rittmeister d. R. Diplomingenieur und Leutnant d. R. Karl Stecker von Stuttgart. Oberamtsbaumeister Hämmerle, Leutnant d. R. von Hall. Leutnant Otto Lang von Ellwangen. Bergdirektor Erich Weiskicker, Leutnant d. R. Stabshauptmann Edwin Mayler von Ludwigsburg, 35 Jahre alt. Hauptmann Eugen Hartmann von Stuttgart. Leutnant und Adjutant Karl Ganzenhauser von Stuttgart. Fortreferendar und Leutnant d. R. Rudolf Walz von Rechen D. A. Lüdingen. — (Walz war eine Zeit lang Forkassessor in Langenbrand.)

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Sitzung der bürgerlichen Kollegien am 3. Sept. Schon in der letzten Sitzung befaßte man sich damit, eine Arbeitslosigkeit zu schaffen und nahm dabei die Verlängerung des vor 3 Jahren hergestellten Schleifwegs im „Bachberg“ in Aussicht. Inzwischen ist eine von 77 Personen unterzeichnete Eingabe um Inangriffnahme von Notstandsarbeiten eingegangen, die Veranlassung gab, von dem ursprünglichen Projekt mit Rücksicht darauf wieder abzukommen, weil die Verlängerungsarbeiten nur kurze Zeit anhalten würden und ein dringendes Bedürfnis zur Ausführung derselben überhaupt nicht besteht. Dagegen wurde beschlossen, die Wassererforschung für die eingemeindeten Parzellen in Angriff zu nehmen und den Stadtbaumeister mit den nötigen Vorarbeiten zu beauftragen. Erledigt wurde noch eine größere Anzahl von Unterstufungsarbeiten.

Neuenbürg, 2. Sept. Ein Kreis patriotisch gestimmter Männer versammelte sich gestern abend in ihrem Lokal um unsere Veteranen zu einer schlichten, aber eindrucksvollen Gedenkfeier von Sedan. Nicht eine Siegesfeier sollte es sein, wie der Redner des Abends, Bezirksobmann Holzappel, ausführte, denn dazu sei die Zeit angebracht des furchtbaren Völkermordens im täglichen Schlachtengetöse zu ernt, sondern es solle das kameradschaftliche Zusammensein der stillen und bescheidenen Erinnerung an die Heldenstaten von 1870/71 gewidmet sein, die für alle Zeiten einen Ruhmestitel in der Geschichte deutschen Heidentums und deutscher Tatkraft einnehmen werden. Sedan, so führte der Redner weiter aus, bilde den Eckstein in dem stolzen, deutschen Bau, der von unseren Feinden wandend gemacht werden sollte. Da sei es für unsere Veteranen an ihrem Lebensabend besonders tröstlich, zu sehen und zu hören, wie die Söhne und Enkel diesen Bau gegen eine Welt von Feinden verteidigen, mit welcher unvergleichlichen Mannesmut, mit welcher lodender Begeisterung und opferwilliger Hingabe ein jeder ohne Unterschied der Partei darin weiterführe, es unseren Veteranen von 1870/71 im Kampfe für unsere heiligsten Güter gleich zu tun, und für des Vaterlands Ruhm und Ehre bis zum letzten Blutstropfen einzustehen. Besonders erfreulich sei dabei, daß nächst unserem Erbfeind, der die deutschen Viebe nun in zweiter verbesserter Auflage zu fählen bekomme, auch der falsche Better und Seeräuber, der für die ganze Verwicklung zum Weltkrieg verantwortlich sei, einen Begriff davon erhalte, wie derb die deutschen Fäuste sind, und wie ferner auch der russische Bär nicht ungekräft seine Pranken über unsere geheiligten deutschen Lande erheben dürfe. Bei den unseren Waffen bis heute schon beschiedenen großen Erfolgen sei zu hoffen, daß das heiße Ringen um unsere gerechte Sache für uns einen glücklichen Ausgang nehmen werde, sodaß unsere Veteranen, wenn sie nach Gottes Ratichluß dereinst zur ewigen Ruhe eingehen, ihr Werk in schützenden Händen wissend, als letzten Abschiedsgruß die herrlichen und vielfagenden Trostesworte auf den sterbenden Lippen führen dürfen: „Lieb Vaterland magst ruhig sein.“ Das in unaussprechlicher Dankbarkeit auf unsere Veteranen nunmehr ausgebrachte Hoch fand begeisterte Aufnahme. Mit großer Freude wurden noch die eben telegraphisch an den „Enzlinger“ gemeldeten neuen Siege unserer Westarmeen, sowie der Verbündeten im Nordosten vernommen, und erhebend waren die Gefühle, mit welchen alle Anwesenden bei dem Freudengeläute der Glocken um die erste Stunde die schlichte Feier verließen.

Mit dem Tage des 1. September haben wir an Stelle der alten, vielfach beschädigten Schulwandkarte am Hause unserer Geschäftsstelle eine neue große Wandkarte Zentraleuropas (von Professor Liebenow) gestellt. Diese neue Karte bietet durch die aufgesteckten Fähnchen ein gutes Uebersichtsbild über die Verhältnisse auf den Kriegsschauplätzen in Ost und West. Es freut uns, daß dieses neue Anschauungsmittel so allseitiges, lebhaftes Interesse findet. Wir konnten bisher die Fähnchen recht weit gen Westen in das Franzosenland hinein setzen und hoffen damit nun auch Zug um Zug fortzuführen zu dürfen. Eine ganz besondere Freude aber würde uns und gewiß auch all den vielen Beschauern der Karte bereiten werden, wenn wir recht bald an Stelle des blau-weiß-roten Fähnchens in Paris die deutschen Farben aufstrecken dürften, wie man ebenso allgemein und lebhaft wünscht, diese schwarz-weiß-roten Fähnchen und die unser Verbündeten (schwarz-gelb) von unserm deutschen Reiches Ostgrenze in das weite Gebiet des Zarenreiches vorrücken zu dürfen.

Der bürgerlichen... in der letzten... eine Arbeitsgelegen... die Verlängerung... Schleifweg... ist eine von... um Jaangriff... gegangen, die Veran... lichen Projekt mit... men, weil die Wez... anhalten würden... Ausführung der... Dagegen wurde... für die eingemein... nehmen und den... Vorarbeiten zu... eine größere An...

Ein Kreis patriotisch... gestern abend in... zu einer schlachten... er von Sedan... n, wie der Redner... zäpfel, ausführte... furchtbaren Böller... gewühlt zu ern... liche Zusammenein... ung an die Helde... die für alle Zeiten... e deutschen Helde... innnehmen werden...

ter aus, bilde den... en Bau, der von... werden sollte. Da... ihrem Lebensabend... zu hören, wie die... gen eine Welt von... unvergleichlichem... Begeisterung und... ohne Unterschied der... ren Veteranen von... heiligsten Güter... lands Ruhm und... einzustehen. Be... nächst unserem... de nun in zweiter... komme, auch der... fer für die ganz... wortlich sei, einen... ie deutschen Fäkte... rüstliche Bär nicht... nstere geheiligten... Bei den unseeren... n großen Erfolgen... gen um unsere ge... n Ausgang nehmen... en sie nach Gottes... lade eingehen, ihr... fessend, als lehten... ellagenden Trostes... n führen dürfen: "Das in unau... Veteranen nunmehr... Aufnahme. Mit... eben telegraphisch... ren Siege unserer... ten im Nordosten... die Gefühle, mit... m Freudengeläute... die schlichte Feier...

ber haben wir an... en Schulwandkarte... eine neue große... s (von Professor... Karte bietet durch... tes Hebersichsbild... Kriegsschauplätzen... daß dieses neue... lebhaftes Interesse... ähnen recht weit... hinein setzen und... Zug fortfahren zu... reude aber würde... en Beschauern der... recht bald an Stelle... Paris die deutschen... ebenso allgemein... eiß-roten Fäbnchen... z-gelb) von unfres... weite Gebiet des...

ber haben wir an... en Schulwandkarte... eine neue große... s (von Professor... Karte bietet durch... tes Hebersichsbild... Kriegsschauplätzen... daß dieses neue... lebhaftes Interesse... ähnen recht weit... hinein setzen und... Zug fortfahren zu... reude aber würde... en Beschauern der... recht bald an Stelle... Paris die deutschen... ebenso allgemein... eiß-roten Fäbnchen... z-gelb) von unfres... weite Gebiet des...

Herrenalb, 2. Sept. Einem Brief unseres im Feld stehenden Amtsdieners Waidner entnehmen wir, daß 2 Herrenalber Söhne, die seiner Kompanie angehörten, den Heldentod fürs Vaterland fanden. Es sind dies der jungverheiratete Glasermeister Karl Waidner, Sohn des Gemeinderats Waidner, und der ledige Bäcker Gustav König, Sohn des Bäckermeisters König hier. In pietätvoller Weise hat unser Amtsdienst seine gefallenen Kameraden auf fremder Erde in grünes Reis gebettet. Den tiefbetäubten Angehörigen wendet sich unsere herzlichste Teilnahme zu. Ihnen aber, den tapferen Soldaten, die mit ihrem Herzblut das teure Vaterland besäuhten, ist unser unaussprechlicher Dank sicher.

Von einem im Felde stehenden Unteroffizier kam in Conweiler folgende Feldpostkarte an: 29. 8. 14. Keine l. Eltern! Nach den drei großen Gefechten der Württemberger, die große Opfer gefordert haben, die herzl. Grüße Euer E. Ich war auch schon zweimal in großem Artilleriefire. Graufiger Anblick! Tote, Verwundete, brennende Städte und Dörfer! Umherlaufende Frauen und Kinder, die ihre brennenden Häuser verlassen, und andere schreckliche Anblicke mehr! Unglaubliche Bilder! Wenn Gott will, später mündlich. Großer Fortschritt auf deutscher Seite!

S.C.B. Birkenfeld, 2. September. Im Walde zwischen hier und Bröhlingen fand eine Holzjammlerin die Leiche eines Erhängten. Es war der seit einigen Tagen fehlende verheiratete 42 Jahre alte Goldarbeiter Emil Ochs von Bröhlingen, Vater von 5 Kindern. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

Urforsheim, 1. Sept. Heute vormittag wurde nunmehr auch der hässliche Saalbau als Reservelazarett in Benützung genommen, nachdem in der Osterfeldschule bereits einige hundert Verwundete untergebracht sind. Der Männerhilfsverein erließ einen Aufruf an die Bürgerschaft, zur Entlastung der Reservelazarette, zu denen auch das Kinderkrankenhaus gehört, Leichtverwundete und Genesende in Privatquartieren aufzunehmen. Der Frauenverein richtet zwei Genesungshelme ein, und zwar in dem Altersheim der August Kaiser-Stiftung und im Flecker'schen Hause in der Museumstraße. Betten und Wäsche sind zu diesem Zwecke reichlich zur Verfügung gestellt worden.

Neuenbürg, 3. Sept. Dem heutigen mit dem Krämermarkt verbundenen Vierteljahrsschweinemarkt waren 42 Läufer Schweine und 74 Milchschweine zugelassen. Läufer Schweine kosteten 36 bis 75 M. Milchschweine 10—18 M je pro Paar.

Erfüllung von Vertragspflichten. Ein Verband von Baugeschäften hat darüber geklagt, daß Handwerker, die als Subunternehmer bei einem Bau beschäftigt werden, jetzt vielfach ihre Verträge nicht einhalten wollen und daß infolge davon auch sehr viele in dem Verband zusammengeschlossene Bauunternehmer dahin drängen, denselben Weg einzuschlagen und den Bauherren gegenüber ihre Verträge nicht mehr einzuhalten. Und doch könnten zweifellos die Verträge zum größeren Teil durchgehalten werden, wenn nur jeder der Beteiligten ernsthaft nach diesem Ziele strebe und sich nicht einzeln jetzt auf Kosten anderer einen ungemessenen Vorteil zu verschaffen suchen. Gegenüber dem von dem Verband beklagten Vorgehen ist darauf hinzuweisen, daß jedermann verpflichtet ist, seine Verträge zu halten und daß diese Verpflichtung in besonderem Maße in den Ausnahmeverhältnissen eines Krieges für jeden besteht, der auf den Namen eines soliden Geschäftsmanns Anspruch erheben will. (Mittteilung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.)

Dermisches.

Ein noch jüngerer Krieger als der früher erwähnte Joseph Merz von Wehingen ist der Sohn eines Buchdruckereibesizers aus Mannheim, der am 11. Juli 1899 geborene Joseph Steinhardt, dem der Vater nach anfänglichem Widerstreben die Erlaubnis gegeben hat, mitzuziehen. Zu den ganz jungen Kriegsfreiwilligen gehört auch der am 16. Sept. 1898 geb. Gymnasiast Alfons Reichle, Sohn des Oberbürgermeisters von Ravensburg.

Deutsche Frauen, deutsche Treue! Wir wissen es, daß auch deutsche Frauen dem bitteren Ernst des Krieges ins Gesicht sehen können. Hier ein neuer Zug... Eine junge Berliner, deren Bräutigam erst vor 14 Tagen von ihr Abschied genommen hatte, um ins Feld zu ziehen, empfing am Freitag eine Postkarte ihres Bräutigams, die schon wieder aus Berlin dadiert war. Er sei leicht verwundet und schon wieder zurückgebracht worden. Sie könne ihn im Lazarett besuchen. Es war ein

inniges und doch schmerzliches Wiedersehen. Die „leichte Verwundung“ war ein verlorener Arm... Am anderen Tag empfing die wieder nach Hause zurückgekehrte Braut noch einen Brief des Geliebten: Sie wisse noch nicht die ganze Wahrheit — er habe auch ein Bein verloren. Und nachdem er sie nun selber wieder in ihrer ganzen frischen Gesundheit gesehen habe, bringe er es nicht übers Herz, ihr Dasein noch weiter an sein zerschossenes Leben zu leiten. Er gäbe ihr das Wort zurück, das sie einst dem Gefunden gegeben habe... Die Antwort des Mädels, das das Herz auf dem rechten deutschen Fleck hatte? Zwei Stunden später erschien sie wieder im Lazarett in Begleitung eines Standesbeamten ihres Bezirks. Sie setzte es durch, daß sie auf der Stelle mit dem Mann getraut wurde, dem der Heldentopf fürs Vaterland nur noch die larme Hälfte seines Daseins gelassen hatte... Deutsche Frauen, deutsche Treue!

Französische Kriegerehre. Der „Abn. Jg.“ wird eine charakteristische Szene berichtet: Bei der Abführung französischer Gefangener geriet einer aus der Reihe heraus, wobei ihm ein begleitender Infanterist einen Rippenstoß gab. Ein dabei stehender deutscher Offizier rief diesem zu: „Lassen Sie das, das ist ungebührlich.“ worauf aber der Soldat sich nicht enthalten konnte, mit erregter Stimme zu entgegnen: „Herr Leutnant, ich habe gesehen, wie diese Schweine allen unseren Gefallenen, Toten und Verwundeten, das Bajonett noch ein paarmal in den Leib gestoßen haben, ich kann nicht höflich zu ihnen sein.“

Koa kleine Arbeit! Bei der Mobilmachung in Tirol kam es, wie auch anderwärts, zu allerlei lustigen Szenen. So begleitete in Jenbach ein alter Bauer seine vier einrückenden Söhne zur Bahn, und sein Abschied war so kurz wie bündig: „Buab'n, verpösch't mir den Feind ordentlich, sonst plösch i enk, wenn's hoamkummt's!“ Ein anderer Bauer schob „seine Mander“ in den Wagen mit den Worten: „Jetzt, Mander, giach's mit Gott und zielt's quat. Ich bewach' derweil mei Alti — ischt a loa klani Arbeit!“

Zeppelin flieg! Folgenden hübschen Zeppelinvers fand ein Leser der „Täglichen Rundschau“ an einem Truppentransportwagen:

Zeppelin flieg!
Hilf uns im Krieg!
Fliege nach England,
England wird abgebrannt,
Zeppelin flieg!

Kriegswunsch aller Dichter.

O lieber Herr von Emmich,
So schneidig und so stämmig,
O fang uns doch den French!
Der Wunsch wird dir verständlich,
Wir Dichter haben endlich
Dann einen Reim auf — Mensch.

Drum fange ihn
Wo du ihn siehst,
Den French, das Mensch,
Das Buren-Biest,
Und hinterher verwickel' mer
Geschwind auch noch den Ritschner!

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Den 3. September 1914, nachmittags.

Rom. Die Agenzia Stefani meldet: Kardinal Bella Chieja ist zum Paps gewählt worden.

Den 3. September 1914, abends.

London. (W.T.B.) Reuter meldet aus Antwerpen vom 2. Septbr.: Ein Zeppelin, der heute kurz vor 4 Uhr über Antwerpen flog und von der Stadt ziemlich scharf beschossen wurde, vermochte gleichwohl mehrere Bomben zu werfen, wodurch 19 Häuser schwer beschädigt wurden. 5 Bomben sollen auf eine Viehweide gefallen sein.

Paris. (W.T.B.) Die französische Flotte hat gestern die Befestigungswerte und die Reede von Cattaro beschossen. Die Beschießung verursachte großen Schaden. Mehrere Gebäude wurden beschädigt und gerieten in Brand.

Kopenhagen. (W.T.B. Nicht amtlich.) Nation Tidende meldet aus Ottawa: Die deutsche Bevölkerung Westkanadas bekundet offen, daß sie auf Seiten Deutschlands steht. Dies erweckt großen Unwillen bei der übrigen Bevölkerung. Man befürchtet Unruhen.

Den 4. September 1914, 5.45 Uhr morgens.

Großes Hauptquartier: Bei der Wegnahme des hoch in den Felsen gelegenen Sperrforts Sivet, haben sich wie bei den Kämpfen um Namur, die von Oesterreich zugesandten, schweren Motorbatterien durch ihre Beweglichkeit, Treffsicherheit und Wirkung vortrefflich bewährt und ausgezeichnete Dienste geleistet.

Die Sperrbefestigungen Hirson, Des Ayvelle, Conde, La Fère und Laon sind ohne Kampf genommen. Damit sind sämtliche Sperrbefestigungen Nordfrankreichs außer der Festung Maubeuge in unseren Händen.

Der Angriff gegen Reims ist eingeleitet.

Die Kavallerie der Armee des Generalobersten von Kluck streift bis Paris.

Das Westheer hat die Aisne-Linie überschritten und setzt den Vormarsch gegen die Marne fort. Einzelne Vorhutten haben sie erreicht.

Der Feind der Armeen der General-Obersten von Kluck, von Bülow, von Hausen und des Herzogs von Württemberg befindet sich auf dem Rückzug auf und hinter die Marne. Vor der Armee des deutschen Kronprinzen leistete er im Anschluß an Verdun Widerstand, wurde aber gegen Süden zurückgeworfen.

Die Armeen des Kronprinzen von Bayern und des Generalobersten v. Seeringen haben immer noch einen starken Feind in besetzten Stellungen in Französisch-Lothringen gegenüber.

Im Oberelsaß streifen deutsche und französische Abteilungen unter gegenseitigen Kämpfen.

Im Osten haben die Truppen des Generalobersten von Hindenburg weitere Früchte des Sieges. Die Gefangenzahl wächst täglich und ist bereits auf 90000 gestiegen. Bieviele Geschütze und sonstige Siegeszeichen noch in den preuß. Wäldern und Sümpfen stecken, läßt sich nicht übersehen. Anscheinend sind nicht 2, sondern 3 russische kommandierende Generale gefangen. Ein russischer Armeeführer ist nach russischen Nachrichten gefallen.

Generalquartiermeister v. Stein.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Den 4. September 1914, mittags.

Berlin. (G.R.G.) Die ununterbrochen aufeinanderfolgenden Siegesmeldungen, ohne daß man von Mißerfolgen der Unsrigen hört, könnten beinahe stuhig machen und haben im Ausland schon Mißtrauen erweckt. Demgegenüber wird vom Generalstab die ausdrückliche Erklärung abgegeben, daß kein Mißerfolg der Deutschen an irgend einer Stelle eingetreten ist, der etwa verschwiegen worden wäre.

Frankfurt a. M. (G.R.G.) Frankreich hat der Frankfurter Jg. zufolge der italienischen Regierung durch eine Bankgruppe eine Anleihe von einer Milliarde und mehr zu guten Bedingungen anbieten lassen. Ministerpräsident Salandra hat mit dem Einwand abgelehnt, daß Italien nicht die Absicht habe, eine auswärtige Anleihe aufzunehmen.

Turin. General Gallieni und Minister Briand bleiben als Regierungsvvertreter in Paris zurück.

Bestellungen auf den „Enztäler“ für den Monat September

werden von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

**Erlaß des Ministeriums des Innern an die R. Stadt-
direktion Stuttgart, die R. Oberämter und die Orts-
polizeibehörden, betreffend die Einrichtung einer
Kraftwagen-Schnellverkehrsstraße vom westlichen
Kriegsschauplatz nach Oesterreich.**

Nach einer Mitteilung des R. Stellv. Generalkommandos
wird eine durch Württemberg führende Kraftwagen-Schnellver-
kehrsstraße vom westlichen Kriegsschauplatz nach Oesterreich ein-
gerichtet werden.

Die R. Stadtdirektion Stuttgart, die R. Oberämter und
die Ortspolizeibehörden haben durch entsprechende Aufklärung
der Bevölkerung dafür zu sorgen, daß diesem Autoverkehr kein
Hindernis in den Weg gelegt wird.

Aus diesem Anlaß wird bemerkt, daß in letzter Zeit da
und dort Mitglieder des Kaiserl. freiwilligen Automobilkorps
grundlos angehalten wurden, weil deren Uniform unbekannt war,
insbesondere der larmosinrote Umlegtragen am feldgrünen Rock
und die fangschürze Anstoß erregten. Weiter wird darauf
aufmerksam gemacht, daß die Mitglieder des R. Bayer. Auto-
mobilkorps zum feldgrünen Waffenrock feldgrüne Kleiden tragen.
Stuttgart, den 31. Aug. 1914. **Fleischhauer.**

Vorstehender Erlaß wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis
gebracht.
Neuenbürg, 2. Sept. 1914. **R. Oberamt.
Oberamtmann Ziegele.**

R. Oberamt Neuenbürg. An die Gemeindeverwaltungen.

Auf militärschlichtige Beamte oder Angestellte, über deren
Dienstverpflichtung noch nicht endgültig entschieden ist, sowie auf
wehrpflichtige Beamte oder Angestellte, die ihres Alters halber
noch nicht militärschlichtig sind, findet, wenn sie anlässlich der
Robilmachung freiwillig in den Heeresdienst eintreten, die in
Nr. 8 Abs. 1 der Bestimmungen des Staatsministeriums vom
November 1889 zur Ausführung des § 66 des Reichsmilitär-
gesetzes (Amtsbl. 1889 S. 278) Anwendung, da sie durch den
Eintritt in den Heeresdienst ihrer gesetzlichen aktiven Dienstpflicht
genügen.

Ausnahmsweise können ihnen aus Billigkeitsrücksichten ihre
Bezüge für den begonnenen Monat und in Fällen besonderen
Bedürfnisses noch für einige weitere, kürzere Zeit fortgewährt
werden.

Beamte, die infolge freiwilliger Meldung in den Landsturm
eintreten, haben nach § 29, 30 und 26 des Reichsgesetzes vom
11. Februar 1888 über Änderungen der Wehrpflicht, Reichs-
gesetzbl. S. 11, auf die Vergünstigung des § 66 in vollem
Umfang Anspruch.

Den 31. Aug. 1914. **Oberamtmann Ziegele.**

R. Oberamt Neuenbürg. Organisation der Feuerwehr.

In einem Schreiben des R. Landesfeuerlöschinspektors vom
25. Aug. 1914 ist das Folgende ausgeführt:

„Durch den Krieg ist der Mannschaftsbestand in den
Feuerwehren des Landes stark geschwächt worden. Die Ernte
ist eingebracht und daher die Brandgefahr erheblich gewachsen.
Die Feuerwehren haben die hohe Pflicht, auch unter den gegen-
wärtigen erschwerten Umständen etwa entstehende Schadenfeuer
rasch und energisch zu löschen. Zu diesem Zweck ist die möglichst
zweckmäßige Organisation der noch zur Verfügung stehenden
Mannschaften dringend geboten. Es genügt, wenn Löschzüge
aus 20—30 Mann gebildet und diese Mannschaften insbesondere
in der Bedienung der eigentlichen Löschgeräte (Hydrantengeräte,
Spritze) ausgebildet werden. Der Löschzug sollte unter der
Leitung des Kommandanten oder eines mit dessen Einverständnis
zu bestimmenden Zugführers, für welchen ein Stellvertreter
anzustellen ist, stehen. Die Aufstellung weiterer Zähler ist nicht
nötig. Weiter ins Einzelne gehende Anordnungen zu treffen
bleibt zunächst den einzelnen Feuerwehren überlassen.“

Die Gemeindebehörden und Feuerwehrkommandanten des
Bezirks werden hierauf zu tunlichster Beachtung hingewiesen mit
dem Bemerkten, daß der Bezirksfeuerlöschinspektor und im Bedarfs-
fall auch der R. Landesfeuerlöschinspektor bereit sind, auf Wunsch
den Gemeinden mit ihrem Rat an die Hand zu gehen.

Den 2. Sept. 1914. **Oberamtmann Ziegele.**

R. Oberamt Neuenbürg. Die Körperschaftsbehörden

werden höherem Auftrage zufolge darauf hingewiesen, daß zu den
kommunalbeamten im Sinn des § 66 des Reichsmilitärgesetzes
auch die Unterbeamten gehören.

Den 2. Sept. 1914. **Oberamtmann Ziegele.**

R. Forstamt Neuenbürg. Tannenzinde- und Reisig-Verkauf

am Montag den 7. September
aus den Abteilungen: Neut-
brunnen, Rotwiesle, Hüttwald,
Horntann, Holzemerstein, Ditten-
tann, Hummelstein, Viehtrieb
und Büchel:

127 Rm. tann. Rinde; 64
Rm. Reisprügel und ca. 2500
Wellen unauferichtetes Nadel-
reisig; außerdem auf Verbilli-
gung aus Breitenwäldle 40 St.
Bau-, 255 Hag- und 395
Hoyfenstangen.

Zusammenkunft **vormittags
9 Uhr** am Dreimarstein.

Neuenbürg.
Eine kleine

Wohnung,

2 Zimmer, Küche und Zubehör,
bis 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfr. in der Exp. ds. Bl.

Ottenhausen. Einige Zentner Moss- u. Eselbirnen

sofort zu verkaufen.
Postbote Bachteler.

Liebenzell. Ein jüngerer, fleißiger Bursche

zum Viehfüttern, Melken und
sonstigen Arbeiten kann sofort
eintreten bei
Gedr. Emendörfer z. „Ochsen“.

Serviermädchenluch.

Suche zum sofortigen Eintritt
ein fleißiges, ehrliches

Mädchen zu Servier-, Zimmer- und häuslichen Arbeiten. Lohn nach Uebereinkunft. Gasthaus z. „Kaltenbrunn“.

Die Amtlichen Württ. Verlustlisten d. Krieges

können im Laden unserer Ge-
schäftsstelle eingesehen werden.
G. Neeh z. „Enztäler“.

Im Laden der Druckerei ds. Blattes

sind vorrätig zu haben:
Anträge auf Erlassung von
Zahlungs- und Vollstreck-
ungsbefehlen,
Vollmachtsformulare,
Rechnungsblanquettes,
Quittungen,
Wechsel,
Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge,
Lehrverträge
Paketadressen, gummiert,
Anhängesettel.

R. Oberamt Neuenbürg. Ermittlung des Durchschnittsgewichts von Schlachttieren.

Unter Bezugnahme auf den hektographierten Erlaß vom
18. Mai ds. Js. werden die Ortsbehörden darauf hingewiesen,
daß die Erhebungen zum Zweck der Ermittlung des Durchschnitts-
gewichts von Schlachttieren in der Zeit vom 1. Juli bis
30. Septbr. und vom 1. Oktbr. bis 31. Dezbr. ds. Js. bis auf
weiteres insoweit fortzusetzen sind, als sie sich unter den gegen-
wärtigen Umständen ermöglichen lassen.

Den 2. Septbr. 1914. **Oberamtmann Ziegele.**

Bekanntmachung.

Nicht mehr dienstpflichtige ehemalige Sanitäts-
unteroffiziere und Gemeine, die sich freiwillig für den
Sanitätsdienst zur Verfügung stellen, wollen sich bis spätestens
6. September 1914 beim Bezirkskommando Calw (Haupt-
meldebeamter) schriftlich oder mündlich zwecks etwaiger späterer
Verordnung anmelden.

R. Bezirkskommando Calw.

Die Ortsvorsteher haben die vorstehende Bekanntmachung
sofort ortsbüchlich bekannt zu machen.

Neuenbürg, 4. Sept. 1914. **R. Oberamt.
Ziegele.**

Bekanntmachung.

Insolange das **Baden** im Lempenau'schen Kanal nicht
möglich ist, darf im **Elektrizitätswerkskanal** in der Zeit von
mittags 12 Uhr bis 4 Uhr von Frauen
und während der übrigen Zeit von **Männern** gebadet werden.
Neuenbürg, den 2. Sept. 1914. **Stadtschultheißenamt.
Stirn.**

Neuenbürg. Bekanntmachung.

Das R. stellv. Generalkommando hat am 31. Aug. d. J. die
Polizeistunde
für Gemeinden II. Klasse, wozu **Neuenbürg** gehört, auf
10 Uhr abends

festgesetzt.
Den 3. Sept. 1914. **Stadtschultheißenamt.
Stirn.**

Neuenbürg. Bezirkswohlthätigkeitsverein.

Seitens der Zentralleitung sind jetzt eingetroffen ff.:

1. „Beitragsliste“ für Sammlungen zur Unterstützung
von Angehörigen der Ausmarschirten;
2. „Fragebogen“ zu Unterstützungsgesuchen für hilf-
bedürftige Angehörige von Ausmarschirten;
3. „Grundzüge“ der Zentralleitung und des Roten Kreuzes
betreffs Hilfstätigkeit für Bedürftige.

Der Bedarf zu Ziff. 1—3 wolle seitens der **Pfarr- oder
Schultheißenämter** hierher gemeldet werden. (Vergl. im übrigen
die Zustellung betr. Ergebnisse der Versammlung vom 24. Aug. d. J.)
Den 3. Sept. 1914. **Delan Uhl.**

Für Schneidermeister.

Tüchtige Heimarbeitler finden lohnende Beschäftigung auf
**Militär-Mäntel
Militär-Luch-Hosen**
bei **Dreisus u. Lehmann, Hansa-Bau, Stuttgart.**
Ausweispapiere mitbringen. Auch Sonntags geöffnet.

Sämtliche Schulbücher

empfiehlt zu **billigsten Preisen**
die G. Neeh'sche Buchhandlg.